Traktandum 4

Schulanlage Robersten; Verpflichtungskredit über 27.75 Mio. Franken für die Sanierung und Erweiterung; Genehmigung

Ausgangslage

Die Schulanlage Robersten mit drei Unterrichtstrakten und einem Turnhallentrakt wurde im Jahr 1968 in Betrieb genommen. Nach über fünfzigjähriger Nutzungsdauer haben die Bauwerke trotz regelmässigem Unterhalt diverse bauliche Schwachstellen. Im Weiteren ist die Anlage voll belegt und weist bereits seit längerem ein Flächendefizit auf. Die Schulraumanalyse von 2019 bestätigte dieses Flächendefizit; es fehlen insbesondere eine multifunktionale Aula sowie Fach-, Spezial- und Gruppenräume. Zudem prognostiziert die rollende Schulraumplanung einen zukünftigen Bedarf an zwei zusätzlichen Klassen. Hierfür bestehen keine Raumreserven. Der 2022 beschlossene Ausbau der Tagesstrukturen an den Schulstandorten erhöht den Raumbedarf zusätzlich. Im Herbst 2022 wurde bereits ein Schulraumprovisorium erstellt, das die unmittelbare Platznot behebt und als Ausweichraum für die anstehenden Sanierungsarbeiten dienen kann.

Bestandesanalyse und strategische Planung

Untersuchungen der Gebäudesubstanz bestätigten 2021 den umfassenden Erneuerungsbedarf. Nicht nur werden die heutigen baulichen Anforderungen an Erdbebensicherheit, Schadstofffreiheit oder Energieeffizienz nicht mehr erfüllt. Besonders akut sind die Wassereintritte bei Starkregen, die den Schulalltag enorm beinträchtigen. Einerseits sind die Dachentwässerungssysteme so mangelhaft, dass Regenwasser durch die Lavabos hochdrückt. Andererseits sind die Dichtungsebenen der Dächer an dermassen vielen Stellen defekt, dass punktuelles Flicken keine Wirkung mehr zeigt. Gestützt auf diese Erkenntnisse und die Schulraumanalyse wurde eine strategische Planung für die langfristige Weiterentwicklung der Schulanlage erarbeitet.

Projektierungskredit

Die Einwohnergemeindeversammlung bewilligte am 13. Dezember 2023 einen Projektierungskredit von CHF 1.4 Mio. Auf Grundlage von vertieften Untersuchungen konnten die tatsächlich notwendigen Massnahmen zur Sanierung der Gebäude ermittelt werden. Zudem wurde das Projekt um eine Zivilschutzanlage erweitert. Am 17. Juni 2026 genehmigte die Einwohnergemeindeversammlung deshalb einen Zusatzkredit von CHF 615'000. Damit beläuft sich der Projektierungskredit auf insgesamt CHF 2.015 Mio.



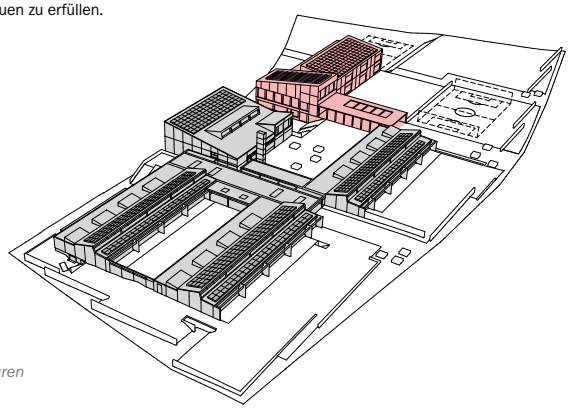
Bestehende Schulanlage

Projektziele

Ein öffentliches Planerwahlverfahren ermöglichte 2024 die Beauftragung des Planungsteams um die Architekten Clauss Kahl Merz Atelier für Architektur + Städtebau GmbH, Basel. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines Projekts, das sich konsequent am Nutzungsbedarf orientiert und für die Sanierung der Bestandsbauten nachhaltige und sorgfältig abgestimmte Lösungen vorsieht. Im Zentrum stehen die langfristige Sicherung des Schulstandortes sowie die optimale Umsetzung der räumlichen Anforderungen. Die bestehenden Gebäude und ihre Umgebung sollen so ertüchtigt werden, dass in den kommenden Jahrzehnten – abgesehen von regulären Unterhaltsarbeiten und betrieblich bedingten Anpassungen – kein wesentlicher Erneuerungs- oder Erweiterungsbedarf entsteht. Dabei sind auch die Anforderungen an ressourcenschonendes und schadstofffreies Bauen zu erfüllen.

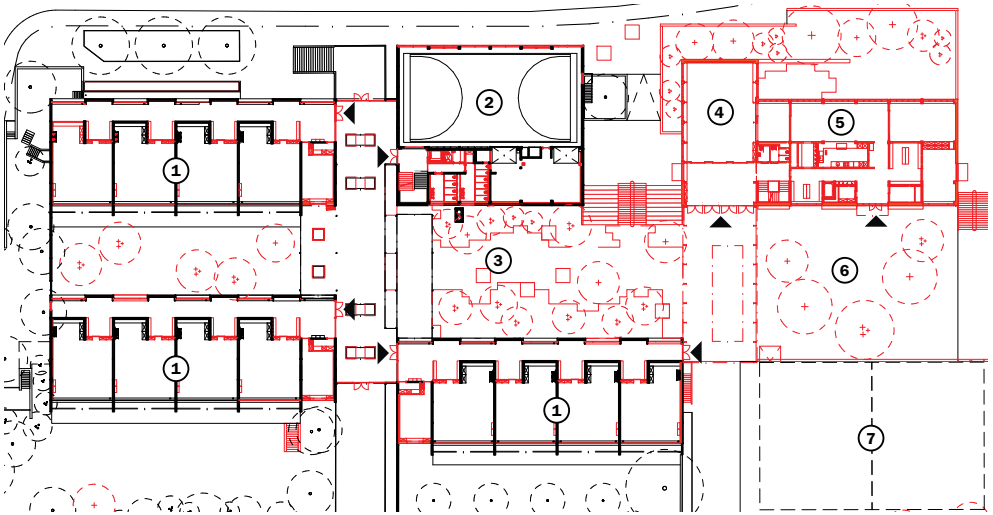
Vertiefte Analysen der Bestandsbauten erwiesen sich als notwendig. Diese Vorgehensweise ist entscheidend für einen angemessenen und nachhaltigen Umgang mit dem Bestand. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse können nun möglichst viele Bauteile erhalten und nur dort gezielt erneuert werden, wo dies notwendig ist.

Wichtiges Ziel ist eine kostenoptimierte Planung. Der Bauausschuss mit Vertretungen der Planenden und der künftigen Nutzenden überprüfte das Raumprogramm und verglich mehrere Varianten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kosten. Daraus entstand ein ausgewogenes Projekt, das von Schule, Tagesstrukturen und weiteren Beteiligten getragen wird.



Isometrie der neuen Schulanlage mit Erweiterungsbau (rot)

Legende
1) Schulräume
2) Turnhalle
3) Pausenhof
4) Aula
5) Tagesstrukturen
6) Spielplatz
7) Allwetterplatz



Grundriss Erdgeschoss, auf Ebene des Haldenwegs mit Schulraumtrakten und neuer Tagesstruktur

Bauprojekt

Das Bauprojekt umfasst die Sanierung und den Umbau der drei Unterrichtstrakte, des Turnhallentrakts und der Pausenhalle. Ein neuer dreigeschossiger Trakt im Nordosten der Anlage ergänzt die bestehenden Gebäude. Eine neue Pausenhalle verbindet den Erweiterungsbau mit dem Bestand.

Die bei Schulbauten mittlerweile übliche Ergänzung eines jeden Klassenraums mit jeweils einem Gruppenraum wäre in der Bestandsanlage kaum zu bewerkstelligen – oder nur mit hohem baulichem Aufwand möglich. Deshalb wurde mit den Nutzenden eine angemessenere Lösung erarbeitet, die sich an den Gegebenheiten des Bestands orientiert. So wird pro Schulraumtrakt nur ein Gruppenraum neu geschaffen, den vier Klassenräume gemeinsam nutzen. Die sanierungsbedürftigen WCs an diesen Stellen werden zentral im Turnhallentrakt neu angelegt. Der Turnhallentrakt erhält zudem eine rollstuhlgängige Lift-Erschliessung. Der bisherige, unter der Dachschräge angeordnete Bereich für Lehrkräfte ist heute aufgrund der geringen Raumhöhe nur eingeschränkt begehbar. Dieser Bereich wird nun durch eine teilweise Dachanhebung nutzbar gemacht. Eines der benötigten Fachzimmer und die Bibliothek können hier sinnvoll untergebracht werden.

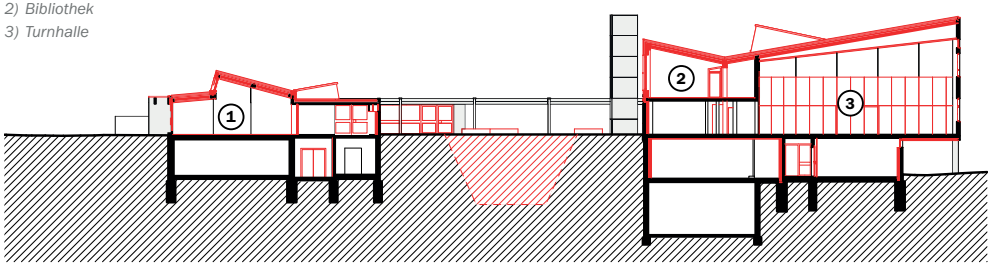
Der Bereich für Lehrkräfte findet neu im Sockelgeschoss des Erweiterungsbaus Platz. Dieses teilt er sich mit den bisher nicht vorhandenen Förderzimmern. Dass dem handwerklichen Unterricht in Zukunft der notwendige Platz geboten werden kann, ist von grosser Relevanz für die Erfüllung des Lehrplans. Um einen fachlich zufriedenstellenden Unterricht zu ermöglichen, müssen die Flächen dafür verdoppelt werden. Die beiden Werkräume im Sockelgeschoss des Bestandes werden saniert und für das Werken mit Ton, Farben und Holz ausgestattet. Im Dachgeschoss des Erweiterungsbaus werden zwei neue Räume für textiles und technisches Werken untergebracht. Des Weiteren kann das Dachgeschoss die Räumlichkeiten für die restlichen fehlenden Fachzimmer zur Verfügung stellen.

Zentraler Bestandteil des Neubaus ist die Aula. Der Bau einer Aula erwies sich im Rahmen der Raumprogrammerarbeitung mit den Nutzenden in vielerlei Hinsicht als notwendig. Nicht nur bietet die Aula den Raum, Schulveranstaltungen mit Gästen durchzuführen. Auch innerhalb des Schulalltags ermöglicht sie klassenübergreifende Lehrveranstaltungen. Bereits bei der aktuellen Schülerzahl ist die Turnhalle im Schulalltag überbelegt. Um den Sportunterricht vollumfänglich durchführen zu können, wird ein geeigneter Ergänzungsraum für einfache geräteunabhängige Bewegungslektionen benötigt. Die Aula wird mit zusätzlichen Umkleidemöglichkeiten und einem Lagerraum darauf ausgelegt.

Elementare Aufgabe des Neubaus ist es, für die neue Tagesstruktur angemessene Räumlichkeiten zu schaffen. Eine Ermittlung der zu erwartenden Nutzerzahlen ergab den Bedarf nach Nutzfläche in bedeutendem Umfang. In der Tagesstruktur können Schülerinnen und Schüler zu Mittag essen, ihre Hausaufgaben erledigen und sich ausruhen. Entscheidend ist zudem ausreichend Platz zum ruhigen und aktiven Spielen, sowohl draussen als auch drinnen. Die Entwicklung des Bauprojekts und des Betriebskonzepts der Tagesstruktur erfolgte Hand in Hand. Es wurde ein System definiert («Open Restaurant»), wobei eine zeitlich gestaffelte Ausgabe des Mittagessens erfolgt. So kann Fläche für den Essbereich optimiert und unterschiedlichen Bedürfnissen entsprochen werden. Flächen für die Anlieferungsküche, Hausaufgaben und den Ruhebereich wurden auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzenden hin entwickelt. Auch für die Tagesstruktur spielt die Aula eine entscheidende Rolle. Um den notwendigen Raum für aktives Spielen zur Verfügung zu stellen, kann die Aula zur Tagesstruktur hin geöffnet werden. Vor allem durch diese Nutzungsverschränkung wird die Fläche optimal genutzt und das zu bauende Volumen wird kompakt gehalten. In diesem Sinne kann auch die Empore zur Aula hin verschlossen und ihrer Doppelfunktion als flexibles Fachzimmer im Schulalltag gerecht werden.

Die Gemeinde Rheinfelden droht in absehbarer Zeit aus der Erfüllung der Zivilschutzraumabdeckung zu fallen. Im Neubau wird deshalb ein Untergeschoss als Schutzraum mit 400 Plätzen für die Bevölkerung geschaffen.

Legende
1) Schulraum
2) Bibliothek
3) Turnhalle



Querschnitt durch die zu sanierenden Bestandsbauten

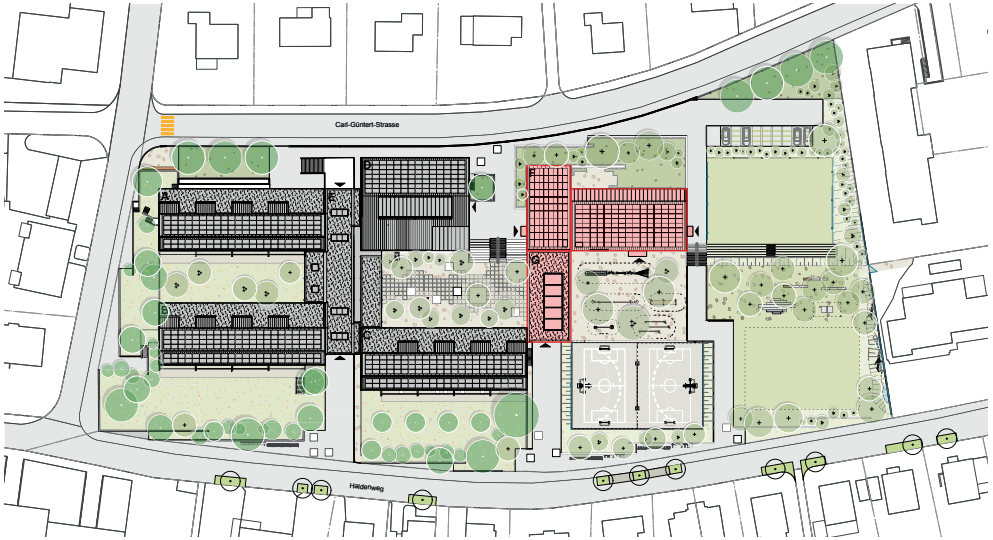
Konstruktion und Sanierung

Der Neubau wird in Hybridbauweise erstellt. Bauteile mit hohen Anforderungen an Tragfähigkeit, Dichtigkeit und Wärmespeichermasse werden massiv ausgeführt. Für Aula und Obergeschoss ist eine Stahlkonstruktion vorgesehen. Die Fassadenelemente bestehen aus einer gedämmten Holzkonstruktion mit langlebiger Metallverkleidung.

Die Sanierung der bestehenden Gebäude ist anspruchsvoll. Verschiedene Bauteile sind mit Asbest, PCB oder PAK belastet und müssen fachgerecht entfernt und ersetzt werden. In Teilen der Untergeschosse ist zudem eine erhöhte Radonbelastung festgestellt worden. Mit geeigneten Lüftungssystemen wird die Belastung unter die geltenden Grenzwerte gesenkt.

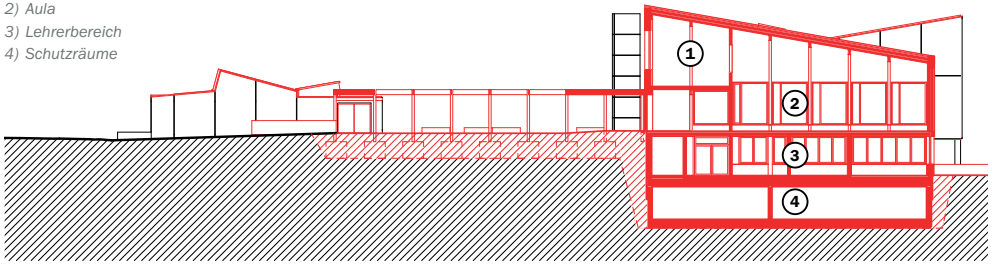
Die Tragkonstruktion erfüllt die heutigen Anforderungen an die Erdbebensicherheit nicht. Das undichte Dach wird samt Dachkonstruktion vollständig erneuert und übernimmt die Erdbebenaussteifung. Fenster werden ersetzt, Wände und Decken soweit zweckmässig zusätzlich gedämmt sowie Brandschutz und Haustechnik erneuert. An den bestehenden Kelleranlagen sind nur geringe bauliche Massnahmen vorgesehen.

Die charakteristische Materialisierung der Anlage aus den späten 1960er-Jahren bleibt soweit möglich erhalten. Bauteile werden bei Bedarf konzeptgerecht ersetzt oder funktional weiterentwickelt.



Umgebungsplan mit Dachaufsicht

Legende
1) Empore
2) Aula
3) Lehrerbereich
4) Schutzräume



Querschnitt durch den Erweiterungsbau

Umgebung und Biodiversität

Die bestehenden Qualitäten dieser stark durchgrünten «Gartenschule» sollen erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Die Ausgänge direkt aus den einzelnen Klassenzimmern in die angrenzenden Grünräume werden rollstuhlgerecht ausgebaut. Im Bereich der zentralen Längsachse werden rund 30 neue Bäume gepflanzt. Hier soll ein schattiger Pausenbereich mit befestigtem Pausenhof, Spielplatz und Aussenklassenzimmer entstehen. Zwei überdachte Bereiche stehen quer in dieser baumbestandenen Achse. Die Dächer verbinden die einzelnen Trakte miteinander und dienen als regengeschützte Pausenhallen. Um die sommerliche Erhitzung der Aussenräume zu reduzieren, werden möglichst viele Flächen unversiegelt ausgeführt. Regenwasser versickert direkt im Boden und sorgt zusammen mit den zahlreichen Bäumen für ein kühleres Klima. An diese Mittelzone angrenzend, werden im östlichen Bereich ein Allwetterspielfeld und zwei einfache Rasenspielfelder angelegt. Beim nördlichen Spielfeld kann die befestigte Hangkante als einfache Tribüne genutzt werden. Die Parkierung erfolgt neu in einer verkehrssichereren Anordnung am Rande des Areals.

Die im Richtplan Landschaft und Erholung verzeichnete Vernetzungsachse nordöstlich der Schulanlage wird aufgewertet. Durchlässige Bereiche sowie Ast- und Steinhaufen, Kleingehölze und der aus dem Schulhof verlegte Weiher schaffen Trittsteine für Kleintiere. Das Dachwasser wird nicht mehr wie bis anhin in die Kanalisation abgeführt, sondern vor Ort versickert. Dafür werden mehrere Versickerungsanlagen, verteilt über das ganze Areal, erstellt.

Nachhaltigkeit, ökologisches Bauen und Photovoltaik

Rheinfelden wendet als Energiestadt Gold den Gebäudestandard von Energiestadt und dem Schweizerischen Verband Kommunale Infrastruktur SVKI an. Für die Schulanlage wird die Kompatibilität mit dem SIA-Klimapfad 390/1 in Verbindung mit ecoBKP nachgewiesen. Dieser Ansatz eignet sich aufgrund der erhaltenswerten Bestandsbauten und deren räumlicher Gegebenheiten besser als eine Minergie-Zertifizierung. Der SIA-Klimapfad verfolgt das Ziel, die Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude möglichst gering zu halten. ecoBKP ergänzt die Anforderungen an ökologische, kreislauffähige und gesundheitsverträgliche Baustoffe. Eine unabhängige Prüfstelle hat das Bauprojekt geprüft und positiv beurteilt.

Der Gemeinderat hat beschlossen, alle effizient nutzbaren Dachflächen für die Stromproduktion zu nutzen und somit die Mindestanforderungen weit zu übertreffen. Die Anlage soll voraussichtlich rund 330 MWh Strom pro Jahr erzeugen. Davon werden voraussichtlich rund 65 % des Strombedarfs der Schule direkt gedeckt. Der Strom, der nicht direkt vor Ort genutzt werden kann, entspricht mit 265 MWh/Jahr ungefähr dem Jahresbedarf von 60 Haushalten. Die erwartete Amortisationsdauer beträgt rund zehn Jahre.

Lüftung und sommerlicher Wärmeschutz

Um die Investitionskosten im Rahmen und den Unterhalt einfach zu halten, wird die technische Lüftung auf Räume beschränkt, in denen sie hygienisch oder betrieblich erforderlich ist, etwa WCs, Duschen, Garderoben, Küche und Essraum. Die übrigen Räume werden grundsätzlich über die Fenster gelüftet.

Eine grösstenteils automatisierte Nachtauskühlung sorgt für erträgliche Innenraumtemperaturen an heissen Tagen. Dazu lassen elektronisch gesteuerte und überwachte Fenster die kühle Nachtluft aus den grünen Aussenbereichen durch das Gebäude strömen. Die massiven Bauteile werden dabei ausgekühlt und können tagsüber die Wärme aus den Innenräumen nehmen. Fensteranordnung, innere Öffnungen, Verschattung und Baumaterialien sind auf dieses Konzept abgestimmt.

Projektstand und weiteres Vorgehen

Die Planungen zum Bauprojekt der Sanierung und Erweiterung inkl. Schutzräume wurden im Sommer 2026 mit einem Kostenvoranschlag (+/-10 %) über CHF 29.8 Mio. abgeschlossen.

Aktuell erarbeiten die Planenden das Baugesuch, welches bei einem zustimmenden Ergebnis der Einwohnergemeindeversammlung eingereicht wird. Im Anschluss kann mit der Ausschreibungsphase begonnen werden.



Modellfoto: Blick von der Carl-Güntert-Strasse in die neue Zugangssituation zwischen Erweiterungsbau und Turnhalle

Aufgaben- und Finanzplan

Die Stadt Rheinfelden beabsichtigt, in den nächsten Jahren in die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Robersten rund CHF 29.8 Mio. zu investieren. Im aktuellen Investitionsplan sind diese Kosten wie folgt eingestellt:

Für die Sanierung und Erweiterung sind somit im Investitionsplan CHF 29.765 Mio. berücksichtigt. Davon ist der Projektierungskostenanteil von CHF 2.015 Mio. bereits von der Gemeindeversammlung bewilligt.

Kreditbezeichnung (in CHF)	Betrag	Bisher	2027	2028	2029	2030	2031
SA Robersten Projektierungskredit (EWGV 13.12.2023 und EWGV 17.06.2026)	2'015'000	1'850'000	165'000				
SA Robersten Erweiterung und Sanierung	27'750'000		1'000'000	6'000'000	9'000'000	9'000'000	2'750'000

Baukosten

Das beauftragte Planerteam hat die Baukosten mit einer Kostengenauigkeit von +/-10 % ermittelt.

BKP	Bezeichnung/Teilprojekt	KV (Betrag in CHF)
1	**Vorbereitungsarbeiten**	**1'716'000**
	Sanierung	977'000
	Erweiterung + Umgebung	409'000
	Provisorium	330'000
2	**Gebäude**	**21'347'000**
	Sanierung	10'781'000
	Erweiterung + Umgebung	10'167'000
	Provisorium	399'000
4	**Umgebung**	**1'981'000**
	Erweiterung + Umgebung	1'981'000
5	**Baunebenkosten**	**448'000**
	Sanierung	176'000
	Erweiterung + Umgebung	260'000
	Provisorium	12'000
8	**Unvorhergesehenes**	**1'848'000**
	Sanierung	1'203'000
	Erweiterung + Umgebung	645'000
9	**Ausstattung**	**191'000**
	Sanierung	80'000
	Erweiterung + Umgebung	107'000
	Provisorium	4'000
	Total Baukosten exkl. MwSt.	27'531'000
	Mehrwertsteuer 8.1%	2'230'000
	Total Baukosten inkl. MwSt.	**29'761'000**

Die vorstehenden Baukosten teilen sich zusammenfassend wie folgt auf die Teilprojekte auf:

Sanierung	CHF	14'288'000
Erweiterung + Umgebung	CHF	14'668'000
Provisorium	CHF	805'000

Sämtliche Kosten verstehen sich inkl. 8.1 % MwSt. mit Kostenstand vom 17. Juli 2026.

Nicht eingerechnet sind: Umzugskosten, Einrichtungen, Ausstattungen

Die Umzugskosten sowie das lose Mobiliar, die schulische Ausstattung und IT-Installationen werden nicht über den Baukredit finanziert. Diese Aufwendungen werden über die ordentlichen Budgets der Schule, der Liegenschaften und der IT getätigt und erfolgen über die Bauzeit verteilt, je nach Etappenfertigstellung. Das vorhandene Mobiliar wird so lange wie sinnvoll weiterverwendet. Die bisherigen jährlichen Erneuerungsbeschaffungen wurden bereits ausgesetzt. Die Tagesstrukturen finanzieren ihre Ausstattung selbst.

Kreditberechnung

Die dargestellten gesamten Baukosten beinhalten, entsprechend den Darstellungsstandards im Bauwesen, auch die bereits von der Gemeindeversammlung bewilligten Projektierungskosten. Der erforderliche Investitionskredit für die Realisierung beträgt somit:

Total Baukosten gem. KV	CHF	29'761'000
Anteil Projektierungskredit EWGV 13.12.2023 / 17.06.2026	CHF	2'015'000
Investitionskredit	CHF	27'746'000

Demzufolge ist der Gemeindeversammlung die Genehmigung eines Baukredits von gerundet CHF 27.75 Mio. zu beantragen.

Finanzierung und Folgekosten

Gemäss § 90g des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesetz) sind Verpflichtungskredite brutto zu beschliessen. Finanzierung und Folgekosten sind in den Erwägungen zum Beschluss zu umschreiben. Die beantragten Investitionen können aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Die Aufnahme von Fremdkapital ist nicht notwendig. Durch die Nutzung unterliegen die Anlagen einem Werteverzehr und sind ordentlich je nach Anlagekategorie linear abzuschreiben (§ 91d Abs. 2 Gemeindegesetz). Es ergibt sich folgender jährlicher Abschreibungsaufwand:

Anlagekategorie	Gebäude, Hochbauten
Abschreibungsdauer	35 Jahre
Investitionsanteil	CHF 27'750'000
jährl. Abschreibung	CHF 792'900

Termine/Bauablauf

Baubewilligungsverfahren	Januar – Juni 2027
Ausschreibung	ab Januar 2027
Erweiterung Provisorium	Februar – Mai 2028
Ausführung Erweiterungsbau	Juni 2028 – April 2030
Sanierung in Etappen (pro Trakt)	Juni 2028 – April 2031
Fertigstellung Gesamtschulanlage	April 2031 (nach Frühlingsferien)

Die Sanierung und Erweiterung erfolgen bei laufendem Schulbetrieb. Zunächst wird das bestehende Provisorium um vier Klassenzimmer ergänzt. Anschliessend werden die Unterrichtstrakte etappenweise saniert, während parallel der Erweiterungsbau entsteht.

Nach der gestaffelten Fertigstellung der Schulraumtrakte ist für den April 2030 die Vollendung des Erweiterungsbaus geplant. Die Aula dient dann vorübergehend als Ersatz für die Turnhalle, damit auch der Turnhallentrakt saniert werden kann. Nach den Frühlingsferien 2031 soll die gesamte Schulanlage wieder vollständig nutzbar sein.

Das Projekt verbindet die notwendige Erneuerung der bestehenden Anlage mit der Schaffung zusätzlicher und zeitgemässer Schulräume. Es behebt die heutigen Raumdefizite, berücksichtigt den künftigen Bedarf und sichert den Schulstandort Robersten langfristig.

Die Schulleitung, Lehrpersonen, der Hauswart und die Liegenschaften waren im Bauausschuss vertreten und begleiteten die Projektierung eng. Sie unterstützen das Bauprojekt und den Kostenvoranschlag. Auch der Beirat Stadtgestaltung hat das Projekt mehrfach mit dem Planungsteam beraten und unterstützt die vorliegende Lösung.





Stellungnahme Geschäftsprüfungs- & Finanzkommission (GPFK)

Grundlagen der Prüfung

Grundlagen der Prüfung waren der Entwurf des Botschaftstextes, die früheren Botschaftstexte zu den beiden Projektierungskrediten (Einwohnergemeindeversammlung 13.12.2023: Verpflichtungskredit CHF 1.4 Mio., Einwohnergemeindeversammlung 17.06.2026: Zusatzkredit CHF 615'000) und ein Gespräch mit dem Stadtbaumeister sowie dem Leiter Hochbau/Stadtentwicklung. Im Rahmen des Gespräches wurde auch die umfangreiche Gesamtdokumentation des Projektes gezeigt und verwendet.

Feststellungen

Die fünfzigjährige Schulanlage Robersten weist erhebliche bauliche Schwachstellen auf, ein akuter Sanierungsbedarf wurde bereits 2021 festgestellt. Die bestehende Anlage ist heute nachweislich überbelegt, die vorhandenen Flächen und Räumlichkeiten decken den Bedarf nicht mehr ab. Eine diesbezügliche Schulraumanalyse aus dem Jahr 2019 verwies auf ein Flächendefizit von mehr als 10 %. Der im Jahr 2022 beschlossene Ausbau der Tagesstrukturen in Rheinfelden ergibt einen konkreten zusätzlichen Raumbedarf am Schulstandort Robersten und erhöht den Nutzungsdruck auf die Schulanlage. Bei der Projektierung wurde erkannt, dass ein bevorstehender Mangel an Zivilschutzräumen in Rheinfelden durch den Bau einer Zivilschutzanlage im Rahmen der Erweiterungsarbeiten behoben werden kann. Die Projektorganisation beinhaltet einen Bauausschuss, welcher mit Vertretemdem der Interessengruppen besetzt ist. Damit ist sichergestellt, dass alle Anforderungen erkannt, nach den Bedürfnissen ausgewogen wurden und wo möglich auch bedient werden.

Beim Projekt liegt der Fokus auf einer langfristigen und nachhaltigen Sicherung des Schulstandortes sowie einer guten Umsetzung der räumlichen Anforderungen, u.a. durch eine adäquate und modulare Raumnutzung. Die positiven Eigenschaften der «Gartenschule» Robersten sollen im Aussenraum weiterentwickelt werden u.a. mit dem Schwammstadt-Ansatz wie auch einer Biodiversitätsförderung. Begrüssenswert ist die konsequente Orientierung an Nachhaltigkeitsprinzipien wie ökologisches Bauen, Bauen im Bestand und Einsatz von erneuerbaren Energien (Photovoltaik).

Gesamthafte Beurteilung

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Robersten ist eine substanzielle Position im Investitionsportfolio der Stadt Rheinfelden. Im Gespräch mit den Zuständigen konnte sich die GPFK davon überzeugen, dass der Projektumfang respektive die gewählte Lösung die gestiegenen Anforderungen an einen modernen und zukunftsorientierten Schulbetrieb mehrheitlich erfüllt, ohne dass eine Luxusvariante projektiert wurde. Mit dem Bau der Zivilschutzanlage im Rahmen der Erweiterungsarbeiten kann eine zusätzlich anstehende Herausforderung für die Stadt Rheinfelden gelöst werden. Die GPFK hält das Projekt für sinnvoll, hat keine zusätzlichen Risiken erkannt und erachtet die Finanzierung aus dem vorhandenen Vermögen als sichergestellt.

Empfehlung

Die GPFK empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung, den Verpflichtungskredit über CHF 27.75 Mio. für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Robersten zu genehmigen.

Antrag

Für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Robersten sei ein Verpflichtungskredit über 27.75 Mio. Franken (inkl. MwSt.) zu genehmigen.